

Inhalt

Vorwort	13
1 Erziehung, was ist das? (Kennzeichen und Definition von Erziehung)	16
1.1 Allgemeines Verständnis von Erziehung	16
1.1.1 Erziehung in der Alltagssprache	16
1.1.2 Erziehung als Anleitung zum Wohlverhalten.....	16
1.2 Kennzeichnung von Erziehung in der pädagogischen Literatur	17
1.2.1 Schwierigkeiten der Definition von Erziehung.....	17
1.2.2 Beispiele der Definition von Erziehung.....	18
1.2.3 Arbeitsdefinition von Erziehung:.....	21
1.3 Erziehungsstile	22
1.3.1 Kennzeichnung von Erziehungsstil	22
1.3.2 Beispiele für Erziehungsstile	23
1.4 Intentionale und funktionale Erziehung	25
1.4.1 Intentionale Erziehung.....	25
1.4.2 Funktionale Erziehung.....	25
1.5 Anlage-Umwelt-Problem in der Erziehung	26
1.5.1 Nativismus und pädagogischer Pessimismus.....	27
1.5.2 Empirismus und pädagogischer Optimismus.....	27
1.5.3 Integration von Anlage und Umwelt.....	28
1.6 Erziehung und Bildung	30
1.6.1 Bildung im täglichen Sprachgebrauch.....	30
1.6.2 Bildung in der pädagogischen Literatur	30
1.6.3 Vergleich von Erziehung und Bildung.....	32
1.7 Zusammenfassende Kennzeichnung von Erziehung	34

2	Braucht der Mensch Erziehung? (Anthropologische Grundlagen der Erziehung)	35
2.1	Fragestellungen und Merkmale der Anthropologie	35
2.2	Biologisch-anthropologischer Ansatz	37
2.2.1	Kennzeichnung des Menschen	37
2.2.2	Konsequenzen für die Erziehung	41
2.3	Philosophisch-anthropologischer Ansatz	42
2.3.1	Kritik an der biologischen Betrachtungsweise	42
2.3.2	Kennzeichnung des Menschen	45
2.3.3	Konsequenzen für die Erziehung	48
2.4	Erziehung als Aufgabe	49
2.4.1	Zusammenfassung der anthropologischen Begründung	49
2.4.2	Folgerungen für die Erziehung.....	50
3	Der Erziehungsauftrag der Schule	53
3.1	Die Erziehungsaufgabe der Schule	53
3.1.1	Erziehung und Schule in der Geschichte der Pädagogik.....	53
3.1.2	Die erzieherische Aufgabe der Schule heute	55
3.2	Bundesgesetzliche Bestimmungen	57
3.2.1	Grundgesetz der Bundesrepublik	57
3.2.2	Bildungskommissionen und -planungen.....	58
3.3	Gesetzliche Grundlagen des Erziehungsauftrages auf Länderebene	61
3.3.1	Verfassung des Freistaates Bayern (BV)	61
3.3.2	Auf die Verfassung bezogene Gesetze und Lehrpläne	62
3.3.3	Weitere Länderverfassungen	66
3.4	Weitere Aspekte der Begründung des Erziehungsauftrages der Schule	69
3.4.1	Soziologischer Ansatz	69
3.4.2	Historischer Aspekt	70
3.5	Zusammenfassung des Erziehungsauftrag der Schule	70

4	Personalität und Individualität in der Erziehung	72
4.1	Die Personalität des Menschen als Grundlage der Erziehung	72
4.1.1	Die Personalität als Grundbestimmung des Mensch-Seins	72
4.1.2	Merkmale der Personalität	74
4.1.3	Modi der Personalität.....	76
4.1.4	Personalität und Erziehung.....	77
4.2	Die Individualität als Gegenstand der Erziehung	80
4.2.1	Die Individualität als Einzigartigkeit in der Entfaltung	80
4.2.2	Merkmale der Individualität.....	81
4.2.3	Modi der Individualität	83
4.2.4	Individualität und Erziehung	85
4.3	Reales Person-Sein des Menschen und Konsequenzen für die Erziehung	88
4.3.1	Der Mensch im Spannungsverhältnis von Personalität und Individualität.....	88
4.3.2	Grundforderungen für die Erziehung	89
5	Die Zielproblematik in der Erziehung (Woraufhin soll erzogen werden?)	91
5.1	Probleme der Zielsetzung in der Erziehung	91
5.1.1	Entscheidungsträger.....	91
5.1.2	Entscheidungskriterien	91
5.1.3	Allgemeinheitsgrad	92
5.1.4	Adressatengruppe.....	92
5.1.5	Verbindlichkeit.....	92
5.1.6	Inhaltsbezug und Methodenwahl	93
5.2	Beispiele für Erziehungsziele	94
5.2.1	Bestimmungsfaktoren der Erziehungsziele in der Literatur	94
5.2.2	Beispiele für Erziehungsziele in der pädagogischen Literatur	94
5.2.3	Beispiele für Erziehungsziele in Länderverfassungen	96
5.3	Erziehungsziel: Persönlichkeit	98
5.3.1	Der Begriff der Persönlichkeit.....	98
5.3.2	Persönlichkeit als Ziel personbezogener Erziehung.....	99
5.3.3	Persönlichkeit und Kompetenz.....	101

5.3.4	Persönlichkeit als Erziehungsziel im Grundrecht und in den Länderverfassungen	103
5.3.5	Persönlichkeit als Erziehungsziel in der pädagogischen Litera- tur	104
5.3.6	Gefahr der Vereinseitigung von Individuation und Sozialisa- tion	105
5.4	Richtziele der Persönlichkeitserziehung	106
5.4.1	Ich-Kompetenz	106
5.4.2	Soziale Kompetenz	108
5.4.3	Kommunikative Kompetenz	111
5.4.4	Sachkompetenz	113
5.4.5	Lebens- und Naturbejahung	116
5.4.6	Religion und Sinnfindung	118
5.4.7	Ästhetisches Erleben.....	125

6	Prinzipien eines erzieherisch wirksamen Unterrichts	128
----------	--	------------

6.1	Schülerorientierung.....	129
6.1.1	Zum Begriff der Schülerorientierung.....	129
6.1.2	Die Forderung nach Schülerorientierung.....	130
6.1.3	Leitlinien des schülerorientierten Unterrichts.....	131
6.1.4	Schülerorientierung und Lehrerbildung	133
6.1.5	Grenzen der Schülerorientierung	134

6.2	Prinzip der Aktivierung	135
6.2.1	Definition und Kennzeichnung	135
6.2.2	Begründung des Prinzips der Aktivierung.....	136
6.2.3	Aktivierungsprinzip und Unterrichtsgestaltung	138

6.3	Prinzip der Angst- und Repressionsfreiheit	141
6.3.1	Begründung	141
6.3.2	Verängstigung als Schulproblem.....	141
6.3.3	Erscheinungsformen der Schulangst	142
6.3.4	Angst- und Repressionsfreiheit als methodisches Prinzip	143

6.4	Prinzipien der Ganzheit und Vertiefung.....	144
6.4.1	Kennzeichnung der Ganzheit	144
6.4.2	Ganzheit als didaktisches Prinzip	145
6.4.3	Der Begriff der Vertiefung.....	146
6.4.4	Vertiefung als Unterrichtsprinzip	147

6.5	Prinzip der Realitätsbezogenheit	148
6.5.1	Was heißt Realitätsbezogenheit?	148
6.5.2	Realitätsbezogenheit durch Sachbegegnung	148
6.5.3	Realitätsbezogenheit als Bezug zur Gegenwart	149
6.5.4	Realitätsbezogenheit durch „gespielte“ Realität	150
6.6	Prinzip der Thematisierung	151
6.6.1	Zum Unterschied zwischen Inhalt und Thema.....	151
6.6.2	Thematische Ausgestaltung des Inhaltes	151
6.6.3	Thematisierung als didaktisches Prinzip	152
6.7	Prinzip der Wertorientierung	153
6.7.1	Was heißt Wertorientierung?	153
6.7.2	Wertbegriff, Werthierarchie und Wertkonflikt	154
6.7.3	Wertorientierung als didaktisches Prinzip.....	156
6.7.4	Grenzen des wertorientierten Unterrichts	157
6.8	Prinzip der Differenzierung	158
6.8.1	Kennzeichnung	158
6.8.2	Formen der Differenzierung.....	158
6.8.3	Regeln der Gruppenbildung	160
6.8.4	Probleme der Differenzierung	161
6.8.5	Bedeutung der Differenzierung für einen erzieherisch wirksamen Unterricht	164
7	Erziehungsauftrag und Lehrerpersönlichkeit	166
7.1	Unterschiedliches Lehrerbild in verschiedenen Theorien der Erziehung	166
7.1.1	Der Lehrer als Gehilfe der Natur	166
7.1.2	Der Lehrer als Anwalt der Gesellschaft.....	167
7.1.3	Der Lehrer als Verhaltenstechniker.....	167
7.1.4	Der Lehrer als Repräsentant verwirklichter Menschentums.....	168
7.2	Der Lehrer als Persönlichkeit	169
7.2.1	Merkmale der Lehrerpersönlichkeit.....	169
7.2.2	Der Lehrer im Erziehungsprozeß.....	171
7.2.3	Fehleinstellungen des Lehrers unter psychoanalytischem Aspekt.....	174
7.3	Zusammenfassung der Bedeutung der Lehrerpersönlichkeit	177

8	Bedeutung des Schullebens für die schulische Erziehung	178
8.1	Was ist Schulleben?	178
8.1.1	Definition von Schulleben	178
8.1.2	Merkmale eines erzieherisch wirksamen Schullebens	178
8.2	Erzieherische Funktionen des Schullebens	179
8.2.1	Bedeutung des Schullebens für die Erziehung.....	179
8.2.2	Erzieherische Wirkungen des Schullebens	180
8.3	Möglichkeiten der Gestaltung von Schulleben	181
8.3.1	Bereiche der Entfaltung des Schullebens.....	181
8.3.2	Einzelbeispiele aus der Praxis.....	182
9	Hemmnisse und Schwierigkeiten schulischer Erziehung	184
9.1	Auftretende Erziehungsschwierigkeiten	184
9.1.1	Widerstand und Trotz.....	184
9.1.2	Schulangst und Angstverhalten	184
9.1.3	Aggression und Sachbeschädigung	185
9.1.4	Diebstahl.....	185
9.1.5	Lügen	185
9.1.6	Desinteresse	185
9.1.7	Drogen- und Alkoholmißbrauch.....	186
9.2	Ursachen für Erziehungsschwierigkeiten	187
9.2.1	Ursachen im Umfeld des Schülers.....	187
9.2.2	Probleme der Erziehung, welche durch das Schulsystem verursacht werden	188
9.3	Maßnahmen bei Erziehungsschwierigkeiten	191
9.3.1	Erforschung der Ursachen.....	191
9.3.2	Vorbeugungs- und Gegenmaßnahmen	192
9.3.3	Schrittweises Vorgehen bei der Behebung einzelner Erziehungsschwierigkeiten	195
10	Leistungsforderung und Erziehungsauftrag der Schule	197
10.1	Problemstellung	197
10.1.1	Vereinbarkeit oder Gegensatz.....	197
10.1.2	Bevorzugung der Leistungsforderung	198

10.2	Der Leistungsbegriff	198
10.2.1	Vielfalt des Leistungsbegriffes	198
10.2.2	Leistungsdefinition	199
10.2.3	Verbindungen mit dem Leistungsbegriff	199
10.3	Die Leistungsforderung in der Schule im Widerspruch der Meinungen	200
10.3.1	Argumente für die Berechtigung der Leistung in der Schule	200
10.3.2	Gegenargumente	200
10.4	Die erzieherischen Funktionen der Leistung	201
10.4.1	Anpassungsfunktion	202
10.4.2	Entfaltungsfunktion	202
10.4.3	Gestaltungsfunktion	202
10.5	Kein Absolutheitsanspruch des Leistungsprinzips in der Schule	203
10.5.1	Vereinbarkeit von Leistungsforderung und Erziehungsauftrag	203
10.5.2	Hemmungsfaktoren der Vereinbarkeit	204
10.6	Leistungsforderung als pädagogischer Akt	205
10.6.1	Grundprinzipien	205
10.6.2	Didaktische Forderungen	206
11	Kreativitätsförderung als erzieherisches Problem	208
11.1	Was ist Kreativität?	208
11.1.1	Arbeitsdefinition von Kreativität	208
11.1.2	Merkmale der Kreativität	208
11.2	Kreativität und Persönlichkeitsbildung	209
11.2.1	Rationalität als Überlagerung	209
11.2.2	Die Bedeutung der Urtümlichkeit	210
11.3	Kreativität und Schule	211
11.3.1	Wollen wir in unseren Schulen Kreativität?	211
11.3.2	Möglichkeiten der Kreativitätsförderung in der Schule	215

12	Medienerziehung in der Schule	219
12.1	Problemstellung	219
12.1.1	Medienpädagogik und Mediendidaktik	219
12.1.2	Aufgaben der Medienpädagogik.....	219
12.2	Medienkonsum	220
12.2.1	Bestimmungsvariablen des Medienkonsums	220
12.2.2	Wirkungen des Medienkonsums.....	221
12.3	Medienerziehung als Beitrag zum Erziehungsauftrag	225
12.3.1	Notwendigkeit der Medienerziehung	225
12.3.2	Ziele der Medienerziehung	226
12.3.3	Inhalte und Formen der Medienerziehung.....	230
	Sachregister	235
	Literaturverzeichnis	243